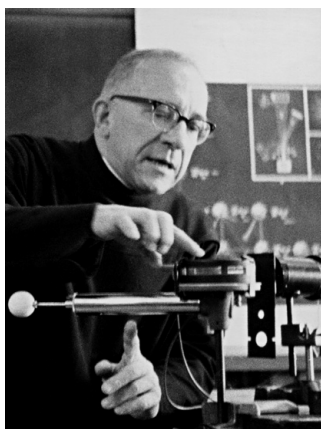
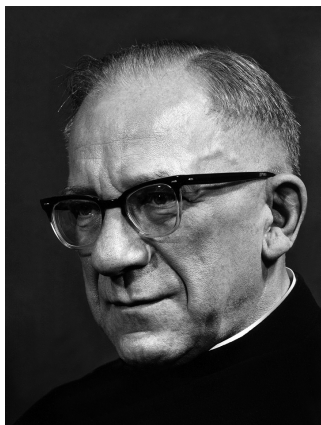
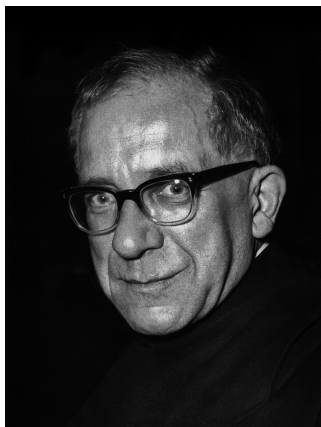


**Pater  
Kanisius  
(Viktor)  
Zünd**

\* 16. Februar 1903  
† 4. August 1976



Jahresbericht 1976/77  
Stiftsschule Einsiedeln

Pater Kanisius Zünd wurde am 16. Februar 1903 geboren und wuchs in St. Gallen auf. Im Herbst 1917 trat Viktor Zünd in die zweite Klasse ein, machte 1924 die Matura und ersuchte um Aufnahme ins Kloster, wo er am 8. September 1925 als Frater Kanisius Profefß ablegte.

Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1929 wurde er im Herbst Unterpräfekt und Klassenlehrer. 1931 wurde er Vizepräfekt und Ladenchef. Als letzter Vizepräfekt besorgte er auch mit viel Phantasie die alte Theaterbühne. Pater Kanisius war mit Leib und Seele bei seinen Aufgaben und verlor den Humor sozusagen nie. Die Schüler der unteren Klassen wären für ihn durchs Feuer gegangen. Nach dem unerwarteten Tod von Pater Ludwig Stutz, den ein perforierter Blinddarm im kräftigsten Mannesalter als frischgebackenen Doktor der Chemie dahinraffte, bezog Pater Kanisius 1936 nach bereits begonnenem Schuljahr die Universität Freiburg, um Chemie und Physik zu studieren. Von Freiburg aus wirkte er maßgeblich mit an der Bühneneinrichtung des damals neuen Theaters (1937/38). Bereits 1939 wurde er, leider ohne akademischen Abschluß, weil der alte Physiklehrer, Pater Fintan Kindler, aus dem Schuldienst ausschied, wieder zurückgerufen, um den Unterricht in Chemie und Physik zu übernehmen. Daneben besorgte er fast jede Organisationsaufgabe, die an ihn herangetragen wurde, z. B. die Oberleitung der Heizung und des Elektrizitätswesens im Kloster.

Sehr große Verdienste erwarb er sich um das Welttheater und die Veranstaltungen der Welttheatergesellschaft, z. B. die Kirchenkonzerte. So organisierte er auch als Jahrespräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1968 die vortrefflich gelungene Jahresversammlung dieser Gesellschaft in Einsiedeln. Kein Gang war dem kleinen Mann zuviel.

Für den Unterricht tat er sehr viel. Zweimal richtete er das Physik- und Chemiezimmer neu ein. Zudem führte er das Chemielabor ein, in dessen Räumen er sich sehr wohl fühlte. Im Jahre 1963 wurde er von der Physik entlastet, aber die Chemie erteilte er bis zum Ende des Schuljahres 1975/76. Pater Kanisius war kein Schulfuchs, liebte aber Schule und Schüler mit ganzem Herzen. Wenn es zu familiär wurde, schritt er ein; aber es war ihm unwohl, wenn es nicht familiär zuging.

Geradezu köstlich ist folgende Episode: Pater Kanisius hatte einer allzu lebhaften Klasse zünftig die Kappe gewaschen. Die Schüler beschlossen, zur «Rache» vorbildlich ruhig zu sein. In der dritten Stunde hielt es Pater Kanisius nicht mehr aus und sagte tiefernt mit seiner eindringlichen Baßstimme: «Meine Herren, was haben Sie gegen mich, daß Sie so ruhig sind?»

In den Kreisen der Chemielehrer genoss Pater Kanisius hohes Ansehen und war gerne gesehen als Kommissionsmitglied, weil er auch hier immer einen guten Schuß Humor und Mitmenschlichkeit aufkommen ließ.

Eine ganz wesentliche Seite des lieben Mitbruders dürfen wir nicht unerwähnt lassen: seine tiefe und echte Frömmigkeit. Über alles liebte er die feierliche Liturgie, wirkte ums Leben gern mit in Chor und Orchester. Die nachkonziliaren Entwicklungen trug er teilweise schwer, denn sie raubten ihm vieles, woran er mit ganzer Seele hing. Mit großer Sorge verfolgte er auch die religiöse Entwicklung der Schüler im allgemeinen. Mit tiefem Ernst bereitete er sich auf entsprechende Vorstöße in der Lehrerkonferenz vor. Aber er arbeitete mit, auch wenn er es lieber anders gehabt hätte.

Ganz aus diesem Geist heraus übernahm er 1962 auch die Musikbibliothek des Klosters und freute sich sehr, wenn diese einzigartige Sammlung von Kompositionen aller Art. hauptsächlich norditalienischer Musik des 18. Jahrhunderts, immer mehr Beachtung fand. Mit großer Gewissenhaftigkeit führte er die entsprechende Korrespondenz und betreute die Theken und Karteien. Mit Pater Kanisius, der am 4. August 1976 an den Folgen einer plötzlich aufgetretenen Gehirnblutung starb, hat das Kloster einen lieben Mitbruder und die Schule einen langjährigen, verdienten und kennzeichnenden Lehrer verloren. R.I.P.

*Pater Rupert Ruhstaller*